

Augenblick..

Ausgabe November 2002

10 Jahre Verband KVA Thurgau

Die Kehrichtverbrennungsanlage in Weinfelden ist seit 1996 in Betrieb. Die Trägerschaft, der Gemeindefachverband Kehrichtverbrennung Thurgau, besteht aber bereits seit 10 Jahren. Die Gründung des neuen Verbandes war eine der wichtigen Voraussetzungen für den Bau der Kehrichtverbrennungsanlage.

Vor 1992 gab es einen Verband Oberthurgau, der in Hefenhofen und einen Verband Mittelthurgau, der in Müllheim je eine Verbrennungsanlage betrieb. Bereits anfangs der 80er-Jahre wurde darüber diskutiert, wie und wo künftig Abfälle aus dem Thurgau behandelt werden sollen. Nach eingehenden Untersuchungen, Bewertungen und Diskussionen entschied man sich für einen Anlageneubau in Weinfelden.

Das Zusammenführen der beiden bestehenden Verbände in einen neuen Verband KVA Thurgau war mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Damals wurde der Schritt zu einem gemeinsamen Verband als beinahe zu gross angesehen. Dies ist 10 Jahre später etwas in Vergessenheit geraten.

Heute muss man sich im Gegenteil bereits darüber Gedanken machen, ob die Aufgabe der Abfallbewirtschaftung nicht in grösseren geografischen Räumen angegangen werden soll. In der Schweiz gibt es rund drei Dutzend vorwiegend kleinere Anlagen. Die Erfahrung

zeigt aber, dass grössere Anlagen wesentlich wirtschaftlicher produzieren. Es waren bisher die bestehenden politischen Strukturen, die in den meisten Fällen Zusammenschlüsse über Kantonsgrenzen hinaus verhinderten.

Die Anlagen verlangen in technischer Hinsicht immer anspruchsvollere Komponenten und sind deshalb mit grossen Investitionen verbunden. Es wäre deshalb erstrebenswert, über interkantonale Zusammenarbeit künftig optimale Anlagegrössen anzustreben, um damit bei hohem

Qualitätsstandard und grosser Entsorgungssicherheit eine kostengünstigere Entsorgung anbieten zu können.

Wenn vor 10 Jahren dazu die Rahmenbedingungen noch nicht reif waren, so ist doch zu erwarten, dass innerhalb der nächsten 10 Jahre die Bereitschaft zur Zusammenarbeit wächst und konkrete Schritte in diese Richtung folgen werden.

Alfred Wechsler
Präsident des Verbandes KVA Thurgau



- 1 Beurkundung des Landkaufs auf dem Notariat Weinfelden.
- 2 Die anlässlich des Spatenstichs gepflanzten Bäume haben in der Zwischenzeit eine stattliche Höhe erreicht.
- 3 Es gab während der gesamten Bauzeit keine nennenswerten Zwischenfälle zu vermelden.
- 4 Beim ersten Feuer herrschte sichtlich Freude.
- 5 Der offizielle Eröffnungsakt war zugleich der Beginn einer neuen Ära in der kantonalen Abfallbewirtschaftung.



Verband KVA Thurgau
Rütliholzstrasse 5, 8570 Weinfelden
Telefon 071 626 96 00, Fax 071 626 96 10

Abfallberatung für Private, Industrie und Gewerbe:
Tel. 071 626 96 26, Fax 071 626 96 25
www.kvatg.ch

Impressum:
Herausgeber: Verband KVA Thurgau, 8570 Weinfelden
Redaktion KVA Thurgau: Corinne Gubler, Dieter Nägeli, Bruno Rossi, Peter Schmid, Alfred Wechsler und Anita Enz, Amt für Umwelt;
Konzept, Gestaltung und Schlussredaktion:
koch marketing kommunikation, Frauenfeld
Druck: Hess Druck AG, 8560 Märstetten.

Übernahme der Reaktordeponie Mühletobel in Berg



Ausbau der Reaktordeponie Mühletobel in Berg, die jetzt zum Verband KVA Thurgau gehört.

Seit Januar 2002 gehört die Deponie Mühletobel (Kehlhof) in Berg zum Verband KVA Thurgau. Die Übernahme dieser Aufgabe bringt verschiedene Vorteile.

Die Deponie Mühletobel wurde früher von einem eigenen Zweckverband betrieben, dem lediglich einige Gemeinden der Umgebung angehörten. Genutzt wurde die Deponie hingegen von Anlieferern aus dem ganzen Kanton. Es ist hinlänglich bekannt, mit welchen

Schwierigkeiten heute Bau und Betrieb einer Deponie verbunden sind. Wo immer eine solche gebaut werden soll, regt sich massiver Widerstand bei den Anwohnern. Es ist daher unsere Pflicht, mit dem vorhandenen Deponievolumen sparsam umzugehen, um den Bau einer neuen Deponie möglichst lange hinauszuzögern.

Eine Deponie sparsam zu betreiben, ist ökologisch und volkswirtschaftlich sinnvoll. Für die Betreiber ist es hingegen betriebswirtschaftlich nicht interessant, weil mit geringen Anlieferungen auch nur bescheidene Erträge erwirtschaftet werden können. Dass allein die wenigen Gemeinden des alten Zweckverbandes diese Aufgabe für den ganzen Kanton übernehmen, ist nicht zumutbar gewesen. Die Deponie hätte mittels ausserkantonalen Zulieferungen in möglichst kurzer Zeit aufgefüllt werden müssen.

Jetzt wo die Deponie dem Verband KVA Thurgau gehört, macht es auch betriebswirtschaftlich Sinn, mit dem vorhandenen Deponievolumen

sparsam umzugehen. Damit verzögert sich der Zeitpunkt, bis an einem der vorgesehenen Orte im Thurgau eine neue Deponie zu erstellen ist. Zudem kann die Zeit genutzt werden, um mit benachbarten Kantonen über künftige Deponien zu diskutieren. Es zeigt sich nämlich, dass die gesetzlich vorgeschriebene Deponiegrösse im Verhältnis zur anfallenden Menge aus dem Thurgau wenig sinnvoll ist, so dass sich eine Zusammenarbeit mit benachbarten Kantonen aufdrängt.

Auch wenn eine Deponie aufgefüllt ist, bedarf sie der Nachbetreuung. Es ist deshalb unverhältnismässig, lediglich für diese Aufgabe einen Gemeindefachverband aufrecht zu erhalten.

In der Deponie Mühletobel, Berg, können folgende Abfälle gegen Gebühr abgegeben werden:

Bauabfälle wie Gips, Dachpappe, Isolationsmaterialien (Glasfasern, Steinwolle etc.), Asbest, Mineralverputz, Glas, Eternit, kunstharzgebundener Beton, usw.

Alles im Eimer

Ausstellung und Clean-up-day in Amriswil

Umweltschutz ist ein Thema, das uns nicht loslassen darf. Der Weltgipfel in Johannesburg hat gezeigt, dass in der Weltgemeinschaft die vor 10 Jahren gesetzten Ziele nicht erreicht worden sind und mit grössten Anstrengungen unsere Welt nachhaltig, auch für unsere nachfolgenden Generationen, geschützt werden muss. Der Clean-up-day, der 1985 zum ersten Mal in Australien durchgeführt wurde, findet mittlerweile in 120 Ländern statt und Millionen von Menschen beteiligen sich daran. Amriswil ist also gut aufgehoben in der Weltgemeinschaft.

Alles im Eimer?

Littering – damit bezeichnet man achtloses Wegwerfen von Abfällen im öffentlichen Raum – gehört heutzutage schon fast zur Normalität. Dies ist einerseits auf eine zerstreute Haltung von Passantinnen und Passanten zurückzuführen andererseits auf die fehlende Erkenntnis, dass der öffentliche Raum allen zugänglich ist und es auch bleiben soll, ohne dass alle möglichen Abfälle herumliegen. Littering ist also nicht nur in erster Linie ein Mengenproblem, sondern ein kostenintensives gesellschaftliches, allenfalls ästhetisches.

Clean-up-Woche in Amriswil

Die Idee einer ganzen Clean-up-Woche, die vom 9. bis 15. September 2002 in Amriswil durchgeführt wurde, stiess auf reges Interesse. 260 Schülerinnen und Schüler beteiligten sich am Projekt, das vom Oberstufenzentrum, dem Bauamt und der Gemeinde unterstützt wurde. Bereits am Freitag, 6. September beklebte und beheftete eine Klasse – in Zusammenarbeit mit dem Bauamt – alle 140 Abfallkübel der Gemeinde mit den offiziellen Klebern von PUSCH.

Am Montag, 9. September, eröffnete die Umwelt- und Naturkommission die Ausstellung des kantonalen Amtes für Umwelt **«Vom Abfall zum Recyclingprodukt»** in der Mall eines Amriswiler Einkaufszentrums. Die Klasse Kläsi und die Klasse Wälchli des Oberstufenzentrums Grenzstrasse bereicherten die Ausstellung mit wahren Kunstwerken. Es handelte sich um «Insekten» aus Abfall und um einen Wettbewerb im Zusammenhang mit der Ausstellung.

In der Ausstellung wurde gezeigt, welches die wichtigsten separat gesammelten Stoffe sind und wie viele davon ins Recycling gelangen.

Wenn Recycling wirklich Sinn machen soll, müssen Konsumentinnen und Konsumenten den Kreislauf schliessen und Recyclingprodukte auch kaufen.

Die Freie Gruppe, eine lokale politische Organisation, veranstaltete einen Bring- und Holtag. Am Mittwoch, 11. September konnten gut erhaltene Gegenstände beim Bauamt abgegeben und am Donnerstag, 12. September auf dem Wochenmarkt gratis abgeholt werden. Diese Aktion fand sehr grossen Anklang und nur ungefähr 10% der Gegenstände fanden keinen Abnehmer.

Einen Tag der offenen Tür gab es am Freitag, 13. September im Werkhof. Andreas Baumann von der Verwaltung der Gemeinde hat dazu eine informative PowerPoint-Präsentation realisiert. Etwa 100 Personen sind dieser Einladung gefolgt.

Clean-up-day

Immer im September findet der internationale Abfall-Aufräumtag statt (Clean-up-day). Am 13. September sind 12 Klassen dem Aufruf gefolgt. Im Leimatwald und im Hudelmoos wurde Abfall zusammengelesen. Im Gizehuser Wald räumten sie Sturmholz aus dem steilen Tobel und der überwachsene Waldrand wurde in Ordnung gebracht. Im Biessenhofer Wald ist Borkenkäfer befallenes Holz gesammelt und verbrannt worden. Der Hegibach und der Mühlebach wurden vom Abfall befreit und an der Aach sind dazu noch Weiden an den natürlichen Verbauungen geschnitten worden.



genommen werden durften) überraschte alle Beteiligten. Das positive Echo in der Bevölkerung, welches das Sammeln des Litterings durch so viele beteiligte Jugendliche auslöste, beeindruckte sogar die Jugendlichen selber.

Schüler der Oberstufe Amriswil gestalteten aus Abfall echte Kunstwerke zum Thema «Insekten».



Mit Begeisterung wurde von den Schülern in Feldern, Wäldern und Bächen Abfall gesammelt.

Die Strassenränder, Plätze und Parkanlagen in der Stadt wurden ebenfalls aufgeräumt und geputzt. Am Schluss waren alle 260 Schülerinnen und Schüler zu Bratwurst und Getränk beim Werkhof oder in den Wäldern eingeladen. Die Verpflegung wurde vom Verband KVA Thurgau gestiftet.

Beim Bauamt/Werkhof der Gemeinde ist ein eindrücklicher Abfallhaufen zusammen gekommen. Entsetzt waren alle vor allem darüber, **WAS** einfach liegen gelassen oder in Bächen und in die Wälder entsorgt wird: **Vom Schlafsack über Eisengitter, Kanister, vollen Farb-dosen, Woldecken bis zum Dachkännel, wurde alles gefunden.** Im Leimatwald ist eine Klasse sogar auf vergrabenen Abfall gestossen!

Positive Bilanz

Die Wirkung der aus Abfall gestalteten Kunstwerke der beiden Oberstufenklassen, der Bring- und Holtag (die Leute reagierten zum Teil beinahe fassungslos darauf, dass GRATIS gute Sachen wie Lampen und Spielsachen usw. mit-



Der Clean-up-day wurde dieses Jahr auch in Bischofszell, Eschenz, Kemmental, Kreuzlingen und Steckborn durchgeführt. Dort waren die Aktionen ebenfalls erfolgreich und machten allen Beteiligten viel Spass. Der Verband KVA Thurgau unterstützte dabei die sammelnden Organisationen finanziell. Hoffen wir, dass diese Sammelaktionen lange im Gedächtnis bleiben und der Abfall in die dafür vorgesehenen Eimer gelangt und nicht auf Wegen, in Wäldern oder Bächen entsorgt wird.



Es ist kaum zu glauben, wie viel Abfall am Clean-up-day in Amriswil gesammelt wurde.



Mit Wurst, Brot und Getränken wurden die Schüler für das eifrige Einsammeln des Abfalls belohnt.

45% aller Siedlungsabfälle wiederverwertet

Jede in der Schweiz wohnhafte Person hat im Jahr 2000 durchschnittlich 660 kg Siedlungsabfälle produziert. Davon konnten 297 kg wiederverwertet werden. Diese Verwertungsquote von 45% bedeutet einen neuen Höchststand. Wie die neuste Abfallstatistik des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) zeigt, gehört die Schweiz bei den Sammlungen von Papier (64%), Glas (91%), PET-Flaschen (82%) oder Aluminiumdosen (91%) zu den europäischen Spitzenreitern. Das grösste Steigerungspotenzial ist nach wie vor im Bereich der kompostierbaren Abfälle vorhanden. Jährlich werden rund 300 000 Tonnen kompostierbare Abfälle verbrannt statt wiederverwertet.

Gesamtmenge der Siedlungsabfälle steigt weiter an

Die hohen Recyclingquoten dürfen aber nicht darüber hinweg täuschen, dass auch die gesamte Siedlungsabfallmenge einen neuen Höchststand erreicht hat. Die Siedlungsabfälle weisen seit Jahren steigende Tendenz auf. Waren es 1999 noch total 4,56 Millionen Tonnen, belief sich die Gesamtmenge der Siedlungsabfälle im Jahre 2000 bereits auf 4,73 Millionen Tonnen. Die Anstrengungen, Abfälle zu vermindern oder zu vermeiden, sind deshalb weiter voranzutreiben. Das bedeutet: Beim Kauf neuer Produkte ist auf einen möglichst geringen Schadstoffgehalt, Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit zu ach-

ten. Auch Mehrwegverpackungen sind meist ökologisch sinnvoll und helfen den Abfallberg zu verringern.



Von der Dose für Katzenfutter zur Alufolie – sinnvolles Recycling.

Gebührenmarken fälschen lohnt sich nicht!



Das Computerzeitalter macht es möglich: Scanner und Farbdrucker haben auch in privaten Haushalten immer höhere Standards. So verwundert es nicht, wenn ab und zu auch Gebühren-Markenbogen der KVA Thurgau kopiert werden, um Kehrachtsgebühren zu sparen. So täuschend ähnlich diese Fälschungen auch aussehen, fehlt ihnen der Kopierschutz der echten Marken. Die Mitarbeiter im Sammeldienst der KVA Thurgau sind darauf spezialisiert, gefälschte Marken aufzuspüren. Deshalb gilt auch hier der alte Bibelspruch:

Führe mich nicht in Versuchung...

In diesem Jahr sind bereit einige Fälscher erwischt und angezeigt worden. Die Polizei bringt das Delikt mittels Hausdurchsuchung und Befragung an den Tag und die Bezirksgerichte urteilen hart: Gemäss Strafgesetzbuch handelt es sich um Betrug und Urkundenfälschung und die Strafen dafür sind hoch: Gefängnis mit einem Eintrag ins Strafregister, Geldstrafe, Übernahme sämtlicher Verfahrens- und Gerichtskosten und darüber hinaus die regulären Entsorgungskosten für den Abfall! Summa summarum

beläuft sich ein solcher «Fehltritt» schnell auf einige Tausend Franken. Mit diesem Geld hätten die «Hobby-Fälscher» locker 10–15 Jahre lang ihren Kehracht legal und den Mitbürgern gegenüber gerecht entsorgen können. Deshalb daran denken: **Ehrlich währt am längsten...**

Gebührenmarken sind bei verschiedenen Verkaufsstellen erhältlich. Der Abfuhr- und Entsorgungsplan gibt darüber Auskunft.

Grünabfall verwerten – natürlich und wertvoll!

Wir alle produzieren Abfälle. Davon sind rund ein Viertel sogenannte Grünabfälle aus Küche und Garten: Rüstabfälle, Blumen, Baumschnitt, Rasen usw. Für uns handelt es sich lediglich um Abfälle. Für die **Natur hingegen sind es wertvolle Rohstoffe**. Warum sollen wir Küchen- und Gartenabfälle im Kehrachtsack entsorgen, wenn die Natur bereit ist, sie aus unserem Kompostbehälter sinnvoll einzusetzen?

Kreislauf der Natur

Die Natur kennt keinen Abfall! Wer durch den Wald streift, kann beobachten, wie die vielen im Frühling hervorgebrachten und im Herbst abgeworfenen Blätter über den Winter fast ganz verschwinden und sich in Humus verwandeln. Die Natur betreibt dieses moderne Recycling seit Jahrtausenden in wunderbarer Perfektion. Aus abgestorbenen Blättern und Pflanzen wachsen neue Pflanzen.

Grünabfälle – ein wertvoller Rohstoff für die Kompostierung

Das Wort «Kompostieren» kommt vom lateinischen «componere», was zusammensetzen heisst. So ergeben Küchenabfälle allein noch keinen Kompost! Erst durch Vermischen von Küchen- und Gartenabfällen mit erdigem Material entstehen Humusstoffe und Bodenkrümel. Aufgrund dieser Erfahrung entdeckte man das Kompostieren, bei dem wir günstige Bedingungen für die unzähligen Kleinlebewesen schaffen.

Kompostrezept, Informationen/Adressen:
www.kompost.ch oder Tel. 071 626 96 26
Abfalltelefon KVA TG.

Der Boden, eine wichtige Lebensgrundlage

Er gibt uns zu essen, versorgt uns mit Rohstoffen, dient als Siedlungs- und Verkehrsfläche



Grünabfälle aus Küche und Garten sind wertvolle Rohstoffe für die Natur.

und formt den übrigen Raum. Fruchtbare Böden bilden sich im Verlauf von Jahrtausenden. Im Lauf eines Menschenlebens sind das aber lediglich 8 mm. Deshalb müssen wir den Boden schonen und den natürlichen Bodenaufbau

fördern. Dabei können alle auf die eine oder andere Weise mithelfen.

Weitere Informationen zum Boden unter:
www.afutg.ch und www.regenwurm.ch.

Fr. 10.– pro Einwohner für die Gemeindekasse

Der Verband KVA Thurgau hat neben seinen zentralen Aufgaben, dem Einsammeln und Verbrennen des Abfalls aus Haushalten und Betrieben, noch weitere Aufgaben übernommen.

Recycling finanziert durch den Verband

Er organisiert und finanziert in den Verbandsgemeinden die Entsorgung der Recycling- und Problemabfälle. Dies betrifft vor allem die Bewirtschaftung der Glas-, Aluminium- und Weissblechdosen-Container, die Papier- und Kartonsammlungen, die Altöl- und Altmetsammlungen und die alle zwei Jahre statt-

findenden Giftsammlungen (Sonderabfälle). Die Kosten dafür betragen rund 1 Million Franken.

Altpapiersammlung durch Vereine und Schulen

Den Vereinen und Schulen, die in den Gemeinden für das Einsammeln des Altpapiers verantwortlich sind, bezahlt der Verband für jedes Kilo gesammeltes Altpapier oder Altkarton 8 Rappen. Für die im Jahr 2001 gesammelte Rekordmenge von 15 514 Tonnen Altpapier ergab das den stolzen Betrag von Fr. 1249 120.–. Dieses Geld floss vollumfänglich in die Vereins- und Schulkassen, die sich vorbildlich für das

Einsammeln des Altpapiers eingesetzt haben.

1,9 Millionen für die Gemeinden

Allen Verbandsgemeinden überweisen wir pro Jahr für den Unterhalt und die Betreuung der Sammelstellen (Glas, Alu- und Blechdosen, Altöl, usw.) einen Betrag von Fr. 10.– pro Einwohner.

Für die 188'450 Einwohner in den 66 Verbandsgemeinden wendet der Verband KVA Thurgau insgesamt rund 1,9 Millionen Franken pro Jahr auf.



15 514 Tonnen Altpapier wurden von Schülern und Vereinen im Jahr 2001 gesammelt.

Kompostieren im Hausgarten

Ich interessiere mich für einen

Grundkurs

Kurs für Fortgeschrittene
Sie haben schon einen Kompostierkurs besucht, möchten aber das Thema noch vertiefen und zum Beispiel Spezialkomposte selber herstellen.

Bitte auf der Rückseite – im Talon des Wettbewerbs – die Adresse eintragen.

Coupon in Couvert senden an:

Verband KVA Thurgau
Rüteliholzstrasse 5
8570 Weinfelden

Vorankündigung:

Sammelaktion von Haushalt-Sonderabfällen in den Gemeinden im Mai 2003. Die Aktion wird mit Flugblättern angekündigt.

Permanente Giftsammelstellen:

- **Sulgen** Mittwoch 14.00 bis 17.00 Uhr
Werkhof Tiefbauamt, Donzhäuserstrasse, 8583 Sulgen
- **Frauenfeld** Dienstag 14.00 bis 17.00 Uhr
Kantonales Laboratorium, Spannerstrasse 20, 8500 Frauenfeld

Telefonische Anfragen unter Telefon 052 724 22 64.



Öffentliche 1. Augustfeuer machen Freude



Dieser Holzhaufen für das 1. Augustfeuer musste vor dem Verbrennen zuerst sortiert werden.

(AfU) In diesem Jahr mussten deutlich weniger öffentliche 1. Augustfeuer beanstandet werden als im letzten. Es zeigte sich, dass die zuständigen Organe die Problematik erkannt haben. Letztes Jahr noch gerügte Funken wurden dieses Jahr teilweise nicht mehr gezündet, andere aber waren wirklich vorbildlich

aufgebaut. Einzelne Funken, die ein weniger geeignetes Innenleben hatten, mussten teils neu aufgeschichtet werden, auch wenn sie von aussen ganz hübsch aussahen. Die strengen Kontrollen bei den öffentlichen 1. Augustfunken haben nicht das Ziel, die Freudenfeuer zu verhindern – im Gegenteil! Die Funken sind aber nicht dazu da, um private Abfälle illegal zu entsorgen. Offenbar ist es schwierig, das Verbrennen von Einwegkisten und -paletten aus unbehandeltem Holz zu verhindern. Gemessen an dem, was über das Feuerwerksgeklöppe in die Luft geht, sind diese Gegenstände ja auch harmlos. Sie gehören aber sicher nicht in den heimischen Ofen und auch nicht in kleine «Brätlfeuer», meint der kantonale Abfallinspektor, der auch dieses Jahr mit geübtem Blick und flinker Kamera 1. Augustfeuer quer durch den Thurgau inspiziert hat. Öffentliche Feuer sind oft schon ein bis zwei

Tage vorher aufgeschichtet. Sparsame Mitbürger verwechseln das offenbar mit einer Einladung, ihre alten Möbel zum Verbrennen anzuliefern. Nun, es ist nicht so gemeint! Alte Möbel werden gratis im Brockenhaus angenommen. Wenn sie nicht mehr brauchbar sind, gehören sie in die Kehrichtverbrennungsanlage, wo die Filter dafür sorgen, dass die fremden Stoffe in Lacken und Farben nicht direkt in die Umgebungsluft gelangen. Ob das Feuer nun ein öffentliches sei, oder ein privates Vereinsfeuer: Die nahe Umgebungsluft wird von den Besuchern der Feier eingeatmet. Das Verbrennen von Abfällen, alten Möbeln, Kunststoffen etc. im offenen Feuer belastet vor allem den nahen Umkreis, ist also nicht gerade ein «patriotischer Freundschaftsdienst»!

Fragen: Amt für Umwelt
Telefon 052 724 28 74



Musterhaufen aus reinem Naturholz für 1. Augustfeuer.

Abfall-Mail...

...damit man den Sammeltag nicht verpasst.

Der Verband KVA Thurgau hat mit Abfallinfo Schweiz GmbH eine Verbandslösung vereinbart. Ab sofort können alle Verbandsgemeinden der KVA Thurgau ihre Einwohner und Gewerbebetriebe zeitgerecht per E-Mail und SMS über Separatsammlungen informieren. Der Dienst ist für Verbandsgemeinden und Benutzer kostenlos. Er basiert auf der Internet-Datenbank auf www.abfall.ch

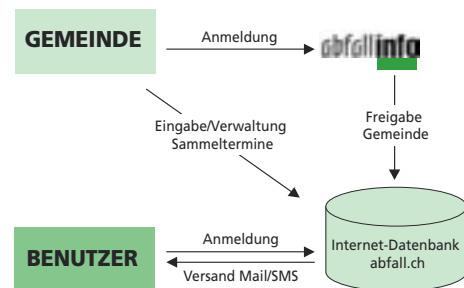
Vorgehen:

1. Die Gemeinde gibt bei Abfallinfo Schweiz (071 626 51 22) telefonisch bekannt, für welche Abfallarten sie den Dienst nutzen will. Beispiele: Häckseltour, Kartonsammlung, Papiersammlung, Altmetallsammlung
2. Anschliessend erhält die Gemeinde von Abfallinfo schriftlich ihr Passwort und die Internet-Adresse, auf der sie ihre Sammeldaten eingeben kann. Die Sammeldaten können jederzeit von der Gemeinde modifiziert werden. Es können auch zusätzliche Informationen eingegeben werden, zum Beispiel «Karton bitte erst am Abfuhrtag bis 14.00 Uhr bereitstellen» oder «Vor Anmeldung für Häckseltour am Vortag auf der Gemeindekanzlei».
3. Die Gemeinde informiert ihre Einwohner, dass der Dienst unentgeltlich zur Verfügung steht

und man sich direkt im Internet auf www.abfall.ch/mail für den Empfang von Mail und/oder SMS anmelden kann. Die Information kann in den üblichen Gemeindevorteilungen oder – falls vorhanden – auf der Homepage der Gemeinde erfolgen.

4. Interessierte Einwohner und Betriebe melden sich direkt im Internet an und erhalten ebenfalls ein persönliches Passwort. Sie können selbst entscheiden, ob sie die Informationen am Sammeltag oder am Vortag erhalten möchten und die Uhrzeit bestimmen. Die Änderung der persönlichen Daten ist jederzeit möglich. Nutzen Sie diese Informationsmöglichkeit.

Auskünfte erteilt Abfallinfo Schweiz GmbH, Freiestrasse 26, 8570 Weinfelden unter info@abfall.ch oder Tel. 071 626 51 22. Eine detaillierte Benutzeranleitung ist im Internet unter www.abfall.ch/mail abrufbar.



www.kvatg.ch

KVA Thurgau ist im weltweiten Netz präsent.



Online in die Kehrichtverbrennung

Dank der sogenannten Online-Verbindung können häufig auftauchende Fragen direkt gestellt werden. Mit einem E-Mail kann man sich beispielsweise auch für eine Betriebsführung anmelden. In sechs Rubriken unterteilt findet man Infos über Aktuelles, den Verband, die Logistik, die stoffliche Verwertung (Recycling), die thermische Verwertung (KVA) sowie die Dienstleistungen des Gemeindezweckverbandes.

Aktuell sein ist wichtig

Haben Sie Fragen? Mit dem neuen Medium können Sie sich den Griff zum Telefonhörer ersparen. Sehr einfach können Sie Ihre Meinung kundtun, Reklamationen und Komplimente anbringen oder Informationen über Öffnungszeiten und Entsorgungsgebühren beschaffen. Der Verband KVA Thurgau erhofft sich viel Bewegung in dieser Rubrik. Mit der Homepage ist der Verband KVA Thurgau gegenüber Kunden, der Bevölkerung und Behörden in der Lage, jederzeit über Aktuelles zu berichten. Interessierte können sich ab sofort jederzeit und umfassend über die KVA orientieren.

Per Mausclick präsentiert sich der Verband KVA Thurgau mit den vier Elementen Boden, Wasser, Luft und Feuer. Dank dem umweltschonenden Betrieb der Anlage sollen diese vier Elemente nachhaltig geschützt werden. Die Homepage ist die neue Visitenkarte des Gemeindezweckverbandes. Neben dem grundsätzlichen Bekenntnis zur Werterhaltung unserer Umwelt präsentieren sich diverse Dienstleistungen und aktuelle Informationen für interessierte Benutzerinnen und Benutzer.



«Mitmachen und gewinnen! Das lohnt sich auf jeden Fall!»

Wettbewerb:

Diese drei Fragen können Sie leicht beantworten, wenn Sie die Texte aufmerksam lesen.
**Den Talon auf eine Postkarte kleben und einsenden an:
Verband KVA Thurgau, Rüteliholzstrasse 5, 8570 Weinfelden**

Einsendeschluss: 31. Dezember 2002. Die 43 Gewinnerinnen und Gewinner werden unter den richtigen Einsendungen ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Folgende Preise gibt es zu gewinnen:
3x1 Gutschein einlösbar in den TGshop Fachgeschäften
10x1 Schweizer Sackmesser, 30x1 Rolle offizielle KVA-Gebührensäcke

- Frage 1** Wie viele Franken bezahlt der Verband den Gemeinden pro Einwohner und Jahr für den Unterhalt der Sammelstellen?
- Frage 2** Wie viele Tonnen kompostierbare Abfälle werden jährlich in der Schweiz verbrannt statt wiederverwertet?
- Frage 3** Wie heisst der internationale Abfall-Aufräumtag im September?

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____